

Die Fakultät III trauert um Prof. Dr. Franz Oeters

* 16.01.1928

† 11.06.2021

Prof. Dr. Franz Oeters hatte von 1969 bis 1996 den Lehrstuhl für Eisenhüttenkunde der TU Berlin inne. Seine Arbeiten haben ihn zu einem weltweit bekannten Wissenschaftler auf dem Gebiet der Metallurgie der Stahlherstellung gemacht.

Studium, Arbeit in der Industrie

Franz Oeters begann 1948 sein Studium der Chemie in Marburg an der Philipps-Universität. 1952 fertigte er seine Diplomarbeit zur Bestimmung isothermer Abbaudiagramme für feste Mischkristalle wechselnder Zusammensetzung aus Eisenoxid und Manganoxid an. Seine Doktorarbeit bei Prof. Hans Kautsky am Institut für Siliciumchemie schloss er 1955 ab.

1955 begann Dr. Franz Oeters seine Tätigkeit in der Stahlindustrie, in der Dortmund-Hörder Hüttenunion (DHHU). In den folgenden 14 Jahren führte er technisch-wissenschaftliche Arbeiten zur Entphosphorung von Stahl im Thomas-Konverter, zur Stahlgasung im Vakuum, zur Entschwefelung von Stahlschmelzen und zu anderen Themen der Stahlherstellung durch, veröffentlichte deren Ergebnisse in Fachzeitschriften, arbeitete zusammen mit IRSID (Institut de Recherches de la Sidérurgie Française), mit der Forschung der Firma Hoogovens NV. in IJmuiden, mit Forschern des zentralen Forschungsinstituts CRM (Centre de Recherches Métallurgiques) der Benelux-Länder in Lüttich.

Lehre und Forschung an der TU-Berlin

1968 erhielt er den Ruf auf den Lehrstuhl für Eisenhüttenkunde an der Technischen Universität Berlin, den er bei verbesserter Ausstattung des Instituts annahm und wo er am 1. April 1969 mit seiner Arbeit begann. Seine Arbeit in den folgenden Jahren umfasste nicht nur die Vorlesungen und Praktika über „Eisen- und Stahlerzeugung“, sondern auch Vorlesungen zu „Grundlagen der Erstarrung“ und „Reaktions- und Wärmetechnik der Eisenmetallurgie“. Weiterhin hielt er Vorträge, welche teilweise in Buchform veröffentlicht wurden, bei den Weiterbildungsveranstaltungen des Vereins Deutscher Eisenhüttenleute (VDEh) (heute: Stahlinstitut VDEh), der Deutschen Gesellschaft für Metallkunde (DGM) und der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) an verschiedenen Orten in Deutschland und in Luxemburg. 1973 wurde sein Artikel „Eisen und Stahl“ veröffentlicht in: K. Winnacker u. L. Küchler (Hrsg.): "Chemische Technologie" 3. Aufl., Band 6, Metallurgie, München, Hanser-Verlag. In der Forschung befasste er sich vorwiegend mit Themen der Eisen- und der Stahlmetallurgie mit Schwerpunkten wie Schmelzen und Erstarren; Stoffübergang zwischen flüssigem Metall und Gasen, Schlacken und Feststoffen; Eisenerzeugung außerhalb des Hochofens; Prozessphysik; Mathematische Prozessmodellierung. Darüber hinaus betreute er zahlreiche Doktoranden sowie Gastwissenschaftler aus Japan und China und sorgte für die Finanzierung der Forschung (außeruniversitär überwiegend durch den VDEh, die DFG, den Bundesminister für Forschung und Technologie und die EGKS). Zusätzlich arbeitete er als Berater für die Hoesch-Hüttenwerke AG in Dortmund, für die Lurgi GmbH in Frankfurt a. M., für die Klöckner-Werke AG in Duisburg, bei der er viele Jahre auch im Aufsichtsrat tätig war. Als Gutachter war er vorwiegend bei der DFG tätig, dort übernahm er ab 1978 (bis 1985) den Vorsitz im Gutachterausschuss des Schwerpunktprogramms „Prozesskinetik und Prozesstechnik im Hüttenwesen“.

Auslandstätigkeit

1979 reiste er mit einer Besuchergruppe des VDEh nach Beijing (Peking) mit Besuchen von Universitäten, Forschungszentren und Stahlwerken als erste Kontaktaufnahme zwischen den Stahlbereichen der beiden Länder nach der Epoche der Kulturrevolution in China. Darauf folgte seine Tätigkeit als Gastprofessor, die ihn in den Jahren 1980 bis 1988 fünfmal nach China führte, 1987 an

die Tohoku Universität in Sendai, Japan. 1985 wurde er zum Mitglied im Editorial Board der Zeitschrift „steel research“ berufen. Im gleichen Jahr erschien von ihm und A. Saatçi das Buch „Stoff- und Wärmeumsätze bei der Reduktion von Eisenerzen“. 1989 erschien sein Hauptwerk „Metallurgie der Stahlherstellung“, veröffentlicht bei Stahleisen, Düsseldorf und Springer, Berlin, welches 1994 in Englisch, 1996 in Chinesisch, 1999 in Koreanisch veröffentlicht wurde.

Zahlreiche internationale Vorträge führten ihn unter anderem nach Tokio zum Deutsch-Japanischen Seminar 1976, 1978, 1980, 1984; nach Schweden (Luleå): SCANINJECT III, 1984; Int. Workshop „Metallurgical Fluid Flow“, 1990; nach Kanada: zum W. O. Philbrook Memorial Symposium Toronto, 1988 und Savard-Lee Int. Symposium on Bath Smelting in Montreal, 1992; in die USA: 3. Int. Iron and Steel Congress, Chicago, 1978, zum 5. Internationalen Eisenhüttentechnischen Kongreß in Washington, 1986, Int. Symposium „Injection in Process Metallurgy“ in New Orleans, 1991 und zum Ethem T. Turkdogan-Symposium „Fundamentals and Analysis of New and Emerging Steelmaking Technologies“ in Pittsburgh Pa., 1994.

Prof Dr. Franz Oeters war u.a.

Ehrenprofessor der University of Science and Technology Beijing (Peking) 1982

Ehrenmitglied der Société Française de Métallurgie et des Matériaux (SF2M) 1989.

Ehrenmitglied des Ausschusses für Metallurgische Grundlagen des VDEh 1993,

und erhielt 1998 den „Best Paper Award“ der Zeitschrift „steel research“, Düsseldorf zusammen mit Jens Ulrik Becker.

Würdigungen

In seiner in Steel Research, 64, S.1, 1993 veröffentlichten Laudatio zu Prof. Oeters 65. Geburtstag im Jahr 1993 hob Ludwig von Bogdandy, der bis 1992 Vorstandsvorsitzender der VOEST-Alpine Stahl AG war, hervor: „Weit über 100 Publikationen in Fachzeitschriften des In- und Auslands zeugen von dem hohen Stand seiner wissenschaftlichen Arbeit“. ... „Zahlreiche, heute bedeutende Führungskräfte der internationalen Stahlindustrie haben bei Prof. Oeters ... studiert, meist auch promoviert; so z.B. drei aktive Vorstandsmitglieder der deutschen Stahlindustrie, wie auch zahlreiche im Ausland“.

Prof. Dr. Martin Froberg schrieb anlässlich der Biographie von Prof. Dr. Franz Oeters „Vom Alchemisten zum Metallurgen“, GRIPS media GmbH, Bad Harzburg, 2004:

„Franz Oeters erkannte mit aller Deutlichkeit, dass die metallurgische Verfahrenstechnik ... den Weg liefert, der zur Optimierung metallurgischer Prozesse führt (Konverter, Entgasung, Pfannenmetallurgie), ... [sein Leben lehrt,] dass neben Neugier, Staunen und Phantasie nur lebenslanger Fleiß und persönlicher Einsatz zu jenem Erfolg führen, der Franz Oeters zu einem der weltweit bekannten führenden Metallurgen gemacht hat“.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Unser Mitgefühl gilt seinen Angehörigen.